

Ämtliches.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Bekanntmachung der Reichsgetreidestelle über den Preis für ausländischen Weizen auf Grund der Weltmarktpreise für Weizen im Monat November 1921.

Gemäß § 25 Satz 3 und § 1 Satz 2 des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 21. Juni 1921 — R. G. Bl. S. 737 — wird bestimmt:

Der Preis für ausländischen Weizen, der der Errechnung des Geldertrages bei nicht rechtzeitiger Erfüllung der Getreideumlage zugrunde zu legen ist, wird auf Grund der Weltmarktpreise für Weizen im Monat November 1921 auf 12000 M. (Zwölftausend Mark) für 1000 Kg. festgesetzt.

Berlin, den 6. Dezember 1921.

Direktorium der Reichsgetreidestelle.
gez. Herz.

Wird hiermit veröffentlicht.

Wiesbaden, den 18. Januar 1922.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Schmitt.

Wird veröffentlicht.

Jagd Waffen.

Nach Artikel 24 und 25 der Verordnung Nr. 67 der Interalliierten Rheinlandkommission vom 23. Dez. 1920 darf niemand eine Jagdwaffe nebst Munition besitzen, der nicht neben einem gültigen Jagdschein einen Waffenschein, der die Zahl und Art der Waffen angibt und eine Munitionskarte in Händen hat.

Schloß Damerow.

Ein Familienroman von Erich Knapp.

28] (Nachdruck verboten.)

Helmuth von Hagen war in der kurzen Zeit, seitdem er sich auf Grünheide befand, ein ganz anderer Mensch geworden. Er fühlte eine Elastizität, eine Frische in seinem Körper, die er früher nie in dem Maße besessen. Mit leichter Mühe hatte er sich in die neuen Verhältnisse hineingearbeitet, die dank der Umsicht seines Vorgängers nichts zu wünschen übrig ließen. Das Leben erschien ihm jetzt lebenswerter, wo er sich im Genuß all der Freiheiten befand, nach denen er sich im Genuß all der Freiheiten befand, nach denen er sich jahrelang gesehnt.

Einige Tage nach seiner Uebersiedelung war ihm die Verlobungsanzeige seiner Cousine Adele zugegangen, zusammen mit einem Briefe Onkel Heinrichs, in welchem ihm derselbe seinen Besuch ankündigte. Diese Nachrichten hatten ihn in die gehobenste Stimmung versetzt. Einmal war er seiner Cousine sehr zugetan und gönnte ihr das Glück, das sie gefunden, ebenso, wie er herzlich Anteil nahm an der Freude, die mit diesem Ereignis in das Haus seines Onkels eingekehrt war.

Dann aber empfand er eine gewisse Genugtuung, wenn er sich ausmalte, wie die Verlobung Adeles mit dem Ingenieur auf seine Schwester gewirkt haben mußte. Dem Onkel, der bald danach zu Besuch auf Grünheide eingetroffen war, und Einzelheiten von dem freudigen Geschehnis auf Belonten erzählen konnte, hatte er einen Ueberblick über die Vorgänge gegeben, die zu dem Bruche mit dem Vater führten.

Sein Onkel machte ihn unter anderem bekannt mit den Eigenheiten der einzelnen Familien, die auf den Gütern der Umgegend saßen und als Nachbarn von Grünheide in Frage kamen. Helmuth hatte aber nicht die Absicht, aus seiner bisherigen Zurückgezogenheit herauszutreten. Er lehnte es deshalb ab, Besuche bei den Nachbarn zu unternehmen. Er hätte damit vielleicht auch neue Konflikte heraufbeschworen. Gegenüber hatte er auf des Onkels dringenden Wunsch zugesagt, an einem der nächsten Tage auf Reuhof bei

Die nach Ablauf der Gültigkeit des Jagdscheins hin-fällig werdenden Waffenscheine und Munitionskarten sind daher unaufgefordert von den Inhabern an die Ortspolizeibehörden zurückzugeben.

Ich ersuche die Ortspolizeibehörden, dieses sofort zur Kenntnis der Beteiligten zu bringen und die abgelieferten Waffenscheine und Munitionskarten mir vorzulegen.

Wiesbaden, den 19. Januar 1922.

Der Landrat.

Betr. innere Einrichtung und den Betrieb von Theatern.

Die Polizeiverwaltungen und Ortspolizeibehörden des Kreises weise ich hiermit auf die im Regierungsamtsblatt Nr. 3 Ziffer 46 abgedruckte Nachtrags-Polizei-verordnung über die bauliche Anlage, die innere Einrichtung und den Betrieb von Theatern, öffentlichen Versammlungsräumen und Zirkusanlagen vom 12. Jan. 1921, zur Beachtung hin.

Wiesbaden, den 26. Januar 1922.

Der Landrat.

Verbotene Bücher.

Die interalliierte Rheinlandkommission hat entschieden, daß das Buch betitelt: „Horst Willmann der Namenlose“, von Reinhold Eichader, herausgegeben durch den Universitätsverlag in München, in dem besetzten Gebiete verboten ist.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich um Bekanntgabe an die Interessenten.

Wiesbaden, den 25. Januar 1922.

Der Landrat.

Wird veröffentlicht:
Flörsheim, den 3. Januar 1922.

Laud, Bürgermeister.

Verbotene Bücher.

Die interalliierte Rheinlandkommission hat beschlossen, daß die Schrift betitelt: „Geschändete deutsche Frauen“, veröffentlicht von den Leipziger Graphischen Werken A.-G. in Leipzig, in dem besetzten Gebiete verboten ist.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich um Bekanntgabe an die Interessenten.

Wiesbaden, den 25. Januar 1922.

Der Landrat.

Wird veröffentlicht:

Flörsheim, den 3. Februar 1922.

Laud, Bürgermeister.

Betr. Pflichtfeuerwehr.

Feuerlöschdienstpflichtig sind die Jahrgänge von 1887 bis 1901. Bei Bränden und Übungen melden sich die Jahrgänge 1899 bis 1901 am Wasserschlepper (Hydrophor) 1. Führer Jakob Dreisbach, 2. Führer Arno Raumann, die übrigen Jahrgänge melden sich bei Bränden bei den Geräten, denen sie zugeteilt sind und zwar:

Die Jahrgänge 1896—1898 bei dieser Mannschaften gehören zur Überland-Spritze B. Spritzenm. Wilh. Mohr Spritzenm. Franz Henrich

Die Jahrgänge 1898—1899 bei dieser Mannschaften gehören zur Überland-Spritze C. Spritzenm. Andreas Schwarz

Stellvertreter Philipp Vogt

Die Jahrgänge 1891—1892 bei der Abperrmannschaft.

1. Führer Jakob Dreisbach

2. Führer Max Vorbe

Die Jahrgänge 1889—1890 bei der Rettungsmannschaft

1. Führer Fritz Noerdlinger

2. Führer Gerhard Gutjahr

Die Jahrgänge 1887—1888 bei den Einreihern

1. Führer Philipp Mohr

2. Führer Ant. Habenthal

einrahmte, von dem eine entzündende Lieblichkeit ausging. Der junge Baron verbeugte sich chevaleresk. Dann aber ruhten seine Augen sinnend auf der Gestalt des schönen Geschöpfes. Seine Sicherheit, seine Ruhe waren verfliegen; er fühlte plötzlich eine Vellommenheit, die ihm den Atem stoden machte. Die Unterhaltung lehte eine Zeitlang aus. Frau Mirbach füllte die Tassen.

„Sie müssen fürlieb nehmen, Herr Baron, mit dem, was ein einfacher Haushalt bieten kann,“ sagte sie mit klangvoller Stimme. „Wir lieben keinen Aufwand und deshalb nur für anspruchslose Besuche eingerichtet.“

Helmuth versicherte ihr, welche Genugtuung es ihm bereite, daß ihre Anschauungen in diesem Punkte sich mit den seinen deckten.

„Wir leben ganz einfach, essen Mittag um zwölf, trinken Kaffee um vier Uhr. Bei Ihnen ist die Kaffezeit wohl schon vorüber?“

„Ihre Vermutung trifft zu, gnädige Frau,“ antwortete er. „Aus praktischen Gründen verbinde ich den Kaffeegenuß gleich mit dem Mittagessen. Aber einen Korb gebe ich Ihnen deshalb doch nicht.“

„Das wäre auch schade gewesen, denn meine Tochter hat sich heute besondere Mühe damit gegeben.“ Sie lachte schelmisch zur Tochter hinüber.

„Über Mama!“

„Sie errötete verlegen. Auch sie war jetzt besungen geworden. Helmuth warf einen schuen Blick auf die reizende Mädchenknospe ihm gegenüber, die die stark bewimperten Augen schamboll gesenkt hielt.“

„Ich muß der Mutter beipflichten, Alice,“ sagte der Gutsherr, nachdem er den Kaffee geloset hatte.

„Das Getränk ist in der Tat besser geraten als gewöhnlich, und ich finde das auch ganz in der Ordnung.“

Für unseren heutigen Besuch mußte das beste gerade gut genug sein.“

Heinrich Barpart und Helmuth protestierten lebhaft. Sie wollten für sich nicht beanspruchen, besser behandelt zu werden, als die eigenen Familienmitglieder.

Alice versuchte frampfhaft ihre Verdienste an dem herrlich schmeckenden Getränk in Worte zu fassen, aber ihre längere Schwester, entrüstet über soviel Scheinheiligkeit, durchkreuzte ihre Absichten in der krasssten Weise.

(Fortsetzung folgt.)

Fehlen ohne Entschuldigung wird bestraft. Entschuldigungen mit Angabe des Grundes müssen beim Brandmeister Michael Mohr, Eisenbahnstr., bezw. Bürgermeisteramt eingereicht werden.

Der Bürgermeister: Gaud.
Der Ortsbrandmeister: Mich. Mohr.

Holzausgabe.

Am Dienstag, den 7. Februar wird auf dem Gaswerk Holz ausgegeben, in der Zeit von 9 bis 11 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags.

Die Holzzettel sind am Dienstag Vormittag von 8¹/₂ bis 12 Uhr auf Zimmer Nr. 8 Rathaus einzulösen. Der Zentner Holz kostet 16 Mark. Das Holz sollen vorerst nur diejenigen erhalten, welche keine Brennstoffe mehr besitzen. Diejenigen Haushaltungen, welche bei den Ausgaben am 1. und 2. Februar Holz erhalten haben, werden bei der obigen Ausgabe nicht berücksichtigt.

Mäntelverkauf.

Die Gemeinde hat eine Anzahl Herrenmäntel (nicht selbstgekauft) käuflich erworben. Es handelt sich z. T. um schwere Ware die sich für Fuhrleute, Fischer, Schiffer etc. eignet. Der Preis für einen solchen Mantel beläuft sich auf ca. 280 bis 285 Mark. Der Verkauf erfolgt am Mittwoch, den 8. und am Donnerstag, den 9. ds. Mts. vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathaus Kellergechoß. Mustermäntel können dortselbst während den Dienststunden Zimmer 3 eingesehen werden.

Flörsheim, den 3. Februar 1922.

Der Bürgermeister: Gaud.

Bekanntmachung.

Die nächste Sprechstunde der Mütterberatungsstelle findet am Mittwoch den 8. d. Mts. nachmittags von 3.30 Uhr im St. Josefs-Haus statt.

Geschäftsf. Aussch. des Wohlfahrtsvereins:
Fritz Noerdlinger, Vorsitzender
Lorenz Hartmann, Schriftführer

Eisenbahner-Streik.

Die Disziplinarmaßnahmen gegen die streikenden Beamten.

* Berlin, 2. Febr. Die Mitteilung heutiger Abendblätter, daß eine neue Verfügung des Reichsverkehrsministers erscheinen werde, in welcher die Streikenden unter Androhung der fristlosen Entlassung binnen zwei Stunden aufzufordern werden sollen, die Arbeit wieder aufzunehmen ist unrichtig. Da es sich bei den Streikenden um Beamte handelt, tritt, sofern sie kündbar angestellt sind, die Kündigung in dem üblichen Disziplinarverfahren ein. Daneben wird die Suspension vom Amt verfügt. Eine Aufforderung irgendwelcher Art an die Streikenden ist weder erfolgt noch wird sie erfolgen.

Vermittlungsversuche bei der Regierung.

Abgelehnt.

Berlin, 3. Februar. Dem „Vorwärts“ zufolge hat der Vorsitzende des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes Leipart gestern Abend beim Reichspräsidenten Ebert vorgeschlagen, um eine Vermittlungsaktion im Eisenbahnerstreik anzuregen.

Nach einer Mitteilung des „Berliner Tageblatts“ haben gestern Vertreter des Deutschen Beamtenbundes gleichfalls bei der Reichsregierung versucht, zwischen der Regierung und den streikenden Eisenbahnern zu vermitteln. Die Regierung soll, den Blättern zufolge, es abgelehnt haben, mit den Streikenden in Verhandlungen einzutreten mit dem Hinweis darauf, daß sie von vornherein erklärt habe, im Falle eines Ausbruchs des Streiks die Verhandlungen nicht wieder aufzunehmen.

Rundgebungen gegen den Streik.

Kassel, 2. Februar. In einer heute nachmittag abgehaltenen Versammlung der hiesigen Mitglieder der freien Gewerkschaft, deutscher Eisenbahner (D. E. B.) in der im wesentlichen die Eisenbahnarbeiter organisiert sind, sprach man sich nach sehr erregter Debatte schließlich gegen den wilden Streik aus, der von der Reichsgewerkschaft ausgerufen sei.

Der Postverkehr.

Postkraftwagen und Luftverkehr.

Berlin 2. Februar. Infolge des im Reich, ausgenommen Süddeutschland und die besetzten Gebiete, stotternden Eisenbahnverkehrs ist ein durchlaufender Postverkehr zum Teil unterbunden, zum Teil stark gefährdet. Die Annahme von Postsendungen besonders Paketen muß deshalb von den Oberpostdirektionen so weit und so lange eingeschränkt werden, als die Erreichung der Bestimmungsorte aussichtslos ist. Die Beförderung lebenswichtiger Sendungen wird jedoch möglichst bevorzugt. Die von der Eisenbahnverwaltung eingerichteten Notzüge werden für die Postbeförderung benutzt.

Soweit es angängig ist, richten die Oberpostdirektionen auch auf weite Entfernungen einen Reiseverkehr mit Postkraftwagen ein, gleichzeitig auch zur Beförderung von Briefpost. Soweit die beschränkte Zahl von flugbereiten Flugzeugen es gestattet finden zur Beförderung eiliger Briefsendungen vom 3. Februar ab Gelegenheitsflüge von Berlin nach Dresden, Dortmund, Bremen, Hamburg, und Stettin statt, die auch auf dem Rückweg zur Postbeförderung benutzt werden können.

Politische Rundschau.

Eine freiwillige Anleihe.

Von unterrichteter Seite hören wir, daß im Reichsfinanzministerium augenblicklich Pläne ausgearbeitet werden zur Ausbringung flüssiger Mittel, um die inneren Finanzen zu sanieren. Bekanntlich wird durch die Steuern und durch die Zwangsanleihe unser Etat wohl balanciert, aber an eine Sanierung der deutschen Finanzen ist dadurch nicht zu denken. Mit der Kredithilfe der Industrie kann die Regierung bekanntlich nicht mehr rechnen. Dagegen hofft sie durch eine innere Anleihe die Kapitalgruppen in Deutschland, vor allem also die Industrie, die Banken, den Handel und die Landwirtschaft heranzuziehen und sie zur freiwilligen Zeichnung beträchtlicher Barmittel zu bestimmen.

Gegen die Kapitalflucht.

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, schweben augenblicklich zwischen den deutschen und führenden Auslandsbanken Verhandlungen, die dahin gehen, ein Uebereinkommen zu schaffen, das es den deutschen und ebenso den Auslandsbanken ermöglicht, die Kapitalien festzustellen, die nach dem Auslande geschickt worden sind, um sie der steuerlichen Erfassung angeben zu können. Die Auslandsbanken stehen dieser Anregung der deutschen Banken sympathisch gegenüber. Man erwartet daher, daß die Verhandlungen Erfolg haben werden. Wie wir unterrichtet sind, soll mit deutschen und tschechischen Banken ein dahin gehendes Abkommen bereits getroffen sein. Es handelt sich hier um ein selbständiges Vorgehen der Banken, das von der Regierung angeregt wurde, aber lediglich Angelegenheit der Banken bleiben soll.

Beamtenfragen.

Bekanntlich hat die Regierung es abgelehnt, den Beamten neuerdings höhere Feuerungszuschläge zu gewähren. Sie muß das schon unter dem Druck der Entente und um die Staatsbetriebe rentabel zu machen. Man sieht an Regierungssstelle jedoch ein, daß es den Beamten unmöglich ist, mit den augenblicklichen Feuerungszuschlägen bei der herrschenden Feuerung auskommen zu können. Deshalb schweben, wie wir von unterrichteter Seite hören, augenblicklich Verhandlungen, die darauf abzielen, den Beamten in anderer Weise billigeres Lebensmittel und Bedarfsartikel durch Gründung von Einkaufsgenossenschaften oder ähnlichen Einrichtungen zu verschaffen.

Eine Vorbefprechung für Genua.

Von außenpolitischer Seite erfahren wir, daß die englische Regierung eine Vorbesprechung in London angeregt hat, an der sich mehrere europäische Staaten, vor allem aber auch Deutschland und Rußland, beteiligen sollen. Diese Konferenz soll Ende Februar stattfinden und sich hauptsächlich mit dem russischen Problem beschäftigen. Hierbei soll versucht werden, das nötige Kapital für den Wiederaufbau Europas flüssig zu machen.

Die Schulden der Alliierten.

Im amerikanischen Senat wurde die Frage der alliierten Schulden besprochen. Senator Borah erklärte, in den Vereinigten Staaten und im Auslande seien mächtige finanzielle Einflüsse an Werk, deren Ziel es sei, daß die alliierten Nationen die den Vereinigten Staaten geschuldeten elf Milliarden Dollars niemals zurückzahlen brauchten. Borah sagte, wenn man der Kommission für die Schulden an Amerika die Vollmacht gebe, das Datum für die Zahlung der Zinsen zu verlängern, so würde die Folge sein, daß während 5 oder 6 Jahren keine Zinsen eingehen würden. Das aber würde auf neue Darlehen an die Schuldner-Nationen hinauslaufen auf Kosten des amerikanischen Steuerzahlers, denn die Folge dieses Rußlandes würde die Erhöhung der Steuern in Amerika sein.

Kleine Meldungen.

Arbeitsgerichtsgesetz.

Berlin, 3. Febr. Der Referentenentwurf eines Arbeitsgerichtsgesetzes im Reichsarbeitsministerium ist fertiggestellt. Er wird in der nächsten Zeit mit den Vertretern der Spitzenverbände der Arbeitgeber- und Arbeitnehmer beraten werden.

Die Erwerbslosen.

Berlin, 3. Febr. Die Zahl der Erwerbslosen, die im Oktober und November 150 000 betrug, ist im Dezember auf 164 000 gestiegen.

Die Orientkonferenz.

Paris, 3. Febr. Wie der „Matin“ glaubt, wird die Orientkonferenz zwischen den alliierten Außenministern, die am 1. Februar beginnen sollte, erst in etwa acht Tagen stattfinden.

Aus Irland.

Dublin, 3. Febr. Der Premierminister von Nord-Irland, Sir James Craig, sagte in einer Rede in Belfast, obgleich auf der Karte von Irland eine künstliche Schranke errichtet sei, könne man doch hoffen, daß alle Irländer bei der Arbeit am Frieden und der Wohlfahrt des Landes zusammenstehen würden.

Doppelt sparsam



ist die echte, gute
Pfeiffer & Dillers
Kaffee-Essenz

denn sie ist so ergiebig, daß man auf vier Kaffee-Löffel von Bohnen-Malz oder Gerste nur einen Löffel braucht und außerdem werden Bohnen u. Gerste dadurch in ihren Grundstoffen gründlicher ausgenutzt

Originaldosen und Silberpakete zu haben in den Geschäften!

Die Wahlen in Portugal.

Lissabon, 3. Febr. Die Wahlen haben mit einem Siege der verschiedenen Gruppen der Republikanischen Partei geendet. Die Monarchisten sind überall in der Minderheit geblieben.

Amnestie.

Helsingfors, 3. Febr. Aus Moskau wird gemeldet, daß die Sowjetregierung kurz vor Beginn der Konferenz von Genua eine Erklärung veröffentlicht wird, nach der den Flüchtlingen volle Amnestie zugesichert wird, falls sie sich zur Heimkehr entschließen.

Aus Indien.

Kalkutta, 3. Febr. (Havas.) Die Polizei hat eine verbotene nationalistische Versammlung gesprengt und 500 Verhaftungen vorgenommen. In Calcutta flüchtete sich der Rebellenführer Abdul Hadschi mit vier seiner Anhänger in den Tempel der Hindus, wo er samt seinen Parteigängern durch eine englische Abteilung getötet wurde.

Aus Nah und Fern.

Groß-Gerau, 3. Febr. (Mikroholbergitung.) Ein junger Burche aus Dornheim, der innerhalb kürzester Zeit 1 1/2 Schoppen Schnaps trank, verstarb während der Nacht an den Folgen einer Alkoholvergiftung.

Koblenz, 3. Febr. Die Rheinlandkommission hat auf Vorstellungen des Reichskommissars betr. die Vereinfachung der Sprengstoff-Transportkontrolle mitgeteilt, daß alle Gesuche der Beteiligten schnellstens geprüft würden und daß demnach keine Veranlassung vorliege, die bestehenden Bestimmungen über die Sprengstoff-Transportkontrolle abzuändern.

Koblenz, 3. Febr. (Nachdem kein Streik im besetzten Gebiet.) Zu den Meldungen über den bevorstehenden Ausbruch eines Eisenbahner-Ausstandes wird von der Kölner Eisenbahndirektion erklärt, daß zur Stunde im besetzten Gebiet noch keinerlei Arbeitsunterbrechung zu beobachten ist. Die Meldung, daß der sich gegenwärtig in Berlin zur Teilnahme an den Verhandlungen des Deutschen Beamtenbundes aufhaltende Vorsitzende des Provinzialverbandes Rheinland an die Verbündeten gewandt habe, trifft nicht zu.

Kleine Chronik.

Eine eingefrorene Zeitungssente. Wir haben schon mancherlei vor, im und nach dem Kriege von Zeitungssenten gehört und gelesen, aber daß eine Zeitungssente einmal einfriert — wer hätte das gedacht, nicht wahr? — Nun bringen einige Zeitungen die erschütternde Nachricht, daß im Dorfe C. in der Nähe von Hameln die Käse so stark gewesen sei, daß eine Entleerung, die mit ihrem Kopfe unter das Wasser tauchte, den Kopf nicht mehr hochbrachte, denn der Kopf war in dem Wähelein, das sich inzwischen mit einer Eiskruste bedeckt hatte, vollkommen festgefroren. Und so mußte diese arme festgefrorene Zeitungssente jämmerlich im Eise erstickten. Das bedauernde Tier, nicht?

Ein Grippeprophet. Das erste medizinische Fachblatt Großbritanniens, der „Lancet“, ruft ins Gedächtnis zurück, daß Dr. Brownlee, der Pionier im Studium der periodischen Wiederkehr der Seuchen, die jetzige Influenza-Epidemie schon im November 1919 vorhergesagt hat. Nach seiner Theorie betragen die Zwischenräume zwischen zwei Grippeepidemien etwa 33 Wochen. Wenn aber eine Epidemie im Herbst fällig werde, so käme es meist zu keinem richtigen Ausbruch. Die letzte schwere Epidemie war 18—19. Die jetzige Epidemie ist auch nicht als schwere zu rechnen, wie das Gesundheitsamt berichtet. Bei der großen Epidemie 1919 in London 2458, in der vergangenen Woche sind nur 551 Personen gestorben. Ueber die Impfungen sagt der Bericht: „Es scheint nicht, daß die Grippe-Anfälle oder Erkrankungen abweicht, aber ihre richtige und zeitige Anwendung gibt eine wesentliche Sicherheit gegen die gefährlichen Komplikationen, vor allem gegen die Lungenerkrankung. Der gewöhnliche Schutz braucht zehn Tage, um sich zu entwickeln, und so scheinen die Impfungen von großem Nutzen zu sein in den Bezirken, die von der Seuche noch nicht heimgesucht sind. Die Grippe wird von Ärzten vom Gesundheitsministerium geliebt.“

Totales.

Flörsheim, den 4. Februar 1922.

* Der Staatseisenbahnverein Flörsheim hält heute Samstag Abend im Gasthaus zum Hirsch seine diesjährige Winterfeier ab. Näheres siehe Inserat.

* Die Kaffeekost ist Ihnen fremd, obwohl Bohnenkaffee knapp und fast unerreichbar ist, weil Sie sich ein feines Kaffee-Getränk mit Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz bereiten können. Die Kaffee-Essenz bewirkt eine auf fallende Ersparnis an Bohnen- oder Getreidekaffee und nutzt deren Stoffe gründlich aus. Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz ist ein Kaffee-Zusatz von steter Reinheit, unerreichbarer Ausgiebigkeit und gibt jedem Kaffeegetränk den gesuchten feinen, kräftigen und echten Kaffeegehalt.

* Robert Garbe: Aufwalm. Niederdeutsche Gedichte, 1. Band. Preis gebunden 40 Mark, broschiert 35 Mark bei vorzüglicher Ausstattung. Konrad Hans Verlag D. W. B., Hamburg 8. Robert Garbe hat verzichten müssen, auf manches Lebensglück und auf das größere Glück, das dem echten Dichter aus der Verwirklichung weitreichender Pläne erblickt. Seine künstlerische Kraft steckt in einem fiebernden Körper, den er durch die Jahre schlept, ohne auf eine gründliche Gesundung hoffen zu können. Aber er sitzt auf seinem Altenteil der Lyrik, wie der „Erbherr“ Villenron auf seinem Vollenherrenhof, „Poggenfied“ und ist wie dieser glücklich, wenn man ihn „töfeden“ läßt. Seine lyrische Kraft ist noch lange nicht erlahmt. Er braucht keine Anerkennung zum Ansporn.

Er genügt sich. Anders aber die Frage: Wollen wir, soll unser Volk eines Dichters und Zeugen seiner Art entbehren, weil Halbblut und Gleichgültigkeit ihn in den Schatten drücken? Es ist selbstverständlich, daß der berechnete Ruhm unserer großen Dichter, in der Lyrik vornehmlich Groth, Brinkman und Jechrs, nicht gleichmäßig verteilt werden soll. Es ist nicht Sünde in plattdeutschen Landen, daß ein neuer Stern die alten strahlenden verdunkelt, und stände sein Träger auch dem neuesten — ismus nahe. Wir müssen nur die irrige Meinung bekämpfen, die in Klaus Groth den letzten bedeutenden plattdeutschen Lyriker sieht. Im Gegenteil, angeregt und neubelebt, hat sich eine Anzahl junger Talente bemerkbar gemacht, die den Problemen der Zeit mit reichen Gaben und mit der Kunst ihrer Muttersprache nahen. Immer aber wird man als Anreger und Befruchter — beileibe nicht als das Haupt einer „Schule“ — den nennen müssen, dessen neuzeitige Lyrik für unsere plattdeutsche Kunst und Kultur neuen, frischen Boden gewann: Den Dichter Robert Garbe.

VERGISS DIE GEFALENNEN NICHT



SPENDE DEIN SCHERFLEIN ZUM BAU DER GEDACHTNISKAPELLE.

Durch Herrn P. Thomas von Ungenannt 100 Mk.
Durch Herrn Pfarrer Klein 2 Mk.
Am Sonntag den 12. Februar abends 8 Uhr findet zum Besten der Gedächtniskapelle im Sängerkheim die Aufführung des Lustspiels „Im weißen Rössl“ statt, wozu alle Freunde der guten Sache herzlich eingeladen sind.

Sport und Spiel.

Sportverein 09 Flörsheim. Mit 2.6 Toren unterlag am vergangenen Sonntag die 1. M. in Nied. Die Niederlage ist etwas hoch, jedoch verdient. Bei den Hiesigen macht sich die Neuaufstellung bemerkbar; es soll jedoch nicht gesagt sein, daß sie schlecht spielten, ihr Spiel muß nur etwas härter werden um sich durchzusetzen. Wenn die Mannschaft wieder einige Spiele hinter sich hat, dürften wohl andere Resultate zu erwarten sein. Nied spielte in seiner 3. Jt. stärksten Aufstellung. Der Spielverlauf sei hier kurz gegeben. Vom Anstoß weg finden sich die Hiesigen sofort. Mit forschem Zug geht es vor das Tor des Platzbesizers und schon in der 2. Min. führen die Hiesigen mit 1:0. Nicht lange dauert es und Nied kann im Anschluß eines Freistoßes den Ausgleich erzielen. Die Hiesigen sind weiterhin im Vorteil. Zwei Eden bringen nichts ein. Nied macht sich allmählich frei und die eingeleiteten Angriffe werden gefährlicher, was ihnen auch bald den 2. und 3. Erfolg einbringt. Beide Tore waren Früchte schöner Kombination. Kurz vor Halbzeit erringt Nied seinen 4. Erfolg. Nach der Pause ist Nied noch zweimal erfolgreich, während Flörsheim nur noch ein Tor entgegensetzen konnte. Der Schiedsrichter konnte nicht ganz befriedigen. Die 2. Mannschaft spielte nur mit 9 Mann und konnte ein 1:1 Resultat herausziehen. Morgen Sonntag spielen auf dem hiesigen Platz die 1. und 2. Mannschaften gegen die gleichen Mannschaften des Sp.-V. 07 Kriftel. Spielbeginn der 2. M. um 1.30 Uhr, der 1. M. um 3 Uhr. Heute Abend Jahreshauptversammlung. Man beachte die Vereinsnachrichten.

th Protestversammlung im Sängerkheim. Die von der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft einberufene Versammlung war von 250—300 Personen, vielen Frauen, besucht. Gemeindevorstandsmittel Merkels berichtet über seine Bemühungen die Verwaltung zu überzeugen, über die große Not und den Mangel an Brennmaterial, der in weiten Kreisen der Bürgerschaft herrscht. Im Mai vergangenen Jahres wurde von uns darauf hingewiesen, bezeiten Holz zu schlagen, und dieses auf dem Holzhoof des Gaswerkes für die kalten Tage und die Zeit der Kohlennot bereitzustellen. Nichts ist geschehen. In aller Gemütsruhe ließ man den Winter herankommen. Die Grippe, die in den letzten Tagen hier wie eine Seuche gewütet, bannete ihre Opfer in eilige Zimmer. Die Ärzte schrieben Atteste für Koks. In nicht zu verstehender Weise gab es diesen Brennstoff nur Mittwochs. Oh, es ist ja so schön warm auf dem Rathaus, Brennmaterial, haha, das haben wir, dachten die Herrschaften in der roten Villa. Weinend kamen die Frauen zu uns und baten um Hilfe. Wir warnten den Herrn Bürgermeister in der letzten Vorstandssitzung. Was mußten wir erleben, sogar das Vefeholz, den sogenannten Schlag, abraum versteigerte er für 15 Mark an einen Bürger. Heute vor 8 Tagen ersuchten wir den Herrn Bürgermeister die Sache rückgängig zu machen und als Vefeholz frei zu geben, was er Genosse Merkel zugesagt hat. Wir fragen die rechtbedenkende Bürgerschaft, einerlei, welcher Parteirichtung? Die letzte Versteigerung gab Erträgnisse von 1200 bis 1500 Mark per Klafter Holz. Dann kostet der Zentner durchschnittlich 36 Mark, im Wald. Kann ein Familienvater, ein kleiner Bauer dieses kaufen? Nein, sagen wir! Die es doch taten, da war es Angst, etwas zu ergattern, koste es, was es

wolle. Da versteigert Herr Bürgermeister Laud auch noch den Dred, das Vefeholz der Armen. Ist das die Aufgabe des ersten „Diener“ der Gemeinde? Wo bleibt das soziale Verständnis, wo die christliche Nächstenliebe? Kleinlicher Sinn der mit erreichten Zahlen jongliert, ohne Rücksicht auf die Armut der Armen zu nehmen. Die war die Stimmung, die die Versammlung veranlaßte. Nachdem die Redner des Abends Vorstandsmittel Merkels, Ad. Hardt und W. Thomas unsere kommunalpolitischen Verhältnisse beleuchtet, wurde folgende Resolution verlesen:

„Die heute Abend im Sängerkheim tagende Versammlung protestiert gegen die bisher vollständig unzureichende Verteilung von Brennmaterial, besonders in Brennholz. Hunderte von Kranken liegen in ungeheizten Zimmern. Die Gemeinde nimmt die Verteilung von Krankentots in nicht zu verstehender bürokratischer Weise vor. Die auf der Versteigerung geforderten Preise sind von der minderbemittelten Bevölkerung nicht zu bezahlen. Wir erwarten von den Gemeindeförperschaften, daß sie auf dem schnellsten Wege Brennmaterial beschaffen. Wir erwarten ferner, daß das im Walde lagernde Holz sofort angefahren wird. Wir verlangen die schnellste Belieferung der Bürger mit Brennholz auf der Basis des letzten Jahres.“

Nun wurde eine Deputation bestimmt, die der gerade tagenden Gemeindeversammlung die Wünsche der Bürgerschaft unterbreiten soll.

Vorstandsmittel Merkels meldete die Deputation an. Bürgermeister Laud gab der Vertretung den Inhalt der Resolution bekannt. Nach langer Debatte, in der die Arbeitervertreter, aber auch ein Teil Bürgerlicher die Zustände hier grell beleuchteten, wurde die Resolution von der Vertretung einstimmig angenommen. Ebenso wurde einstimmig beschlossen, das versteigerte Holz nicht zu genehmigen, sondern anzufahren und zu verteilen. Vertreter Ph. Schneider (Zentrum) behauptete dreist, wie immer, es gibt nicht Hunderte von Kranken, die in kalten Zimmern liegen, was stürmischen Protest auslöste. Mittlerweile waren Teile der Versammlungsbesucher im Zuhörerraum und Rathaushof angelangt, die das Ergebnis der Verhandlungen erwarteten. Stürmisch verlangte die Menge den Bürgermeister. Bürgermeister Laud öffnete das Fenster und gab seinen Bürgern das Resultat der Verhandlungen bekannt. Nun waren die provozierenden Äußerungen des Vertreters Schneiders in aller Mund. Die Menge verlangte, daß Herr Schneider seine unwahren Behauptungen zurücknehmen sollte. Endlich verstand sich Schneider dazu. Mitglied der Deputation Andreas Schwarz gab nun noch einmal das Resultat der Verhandlungen bekannt und forderte die Masse auf, das Rathaus zu verlassen, die Sitzung nicht zu stören, dem logisch Folge geleistet wurde. Ruhig ohne jeden Zwischenfall tagte die Sitzung zu Ende.

Wir schreiben 1922, im Jahre 4 der Revolution. Wer den Geist betrachtet, der unsere Verwaltung beherrscht, glaubt sich in die seligen Zeiten des Holzhandels aus Haus Doorn zurückversetzt, als Herr von Heimbürg in schnarrendem Ton das Heimatheer zu Kontrollversammlungen antreten ließ. Zerföhren der Plunder, doch der Geist ist geblieben. Jener unglückselige Geist, der im Menschen nur Untertanen sieht, die zu gehorchen haben, parieren müssen, jener unglückselige Geist, der den 18jährigen Schnüffel von Leutnant mit 40- und 45jährigen Männern wie mit Schälungen umspringen ließ! Der Geist der Knechtseligkeit, den die Welt nicht verstehen kann, wegen dem sie uns verachtet. Die Starrköpfigkeit und Beschränktheit des preußischen Kasernengeistes hat uns das Unglück von Versailles gebracht. Wollen wir uns auch im Innern zerfleischen, anstatt uns verstehen zu lernen? Müssen die Kämpfe die nun einmal die Entwicklung bringt, mit solcher Schärfe ausgefochten werden in einer Gemeinde? Nein! Die Zeit begreifen, sich verstehen wollen, sich vom Geiste der Menschenliebe führen lassen, das Volk zu sich herauf führen wollen! Dann muß es vorwärts gehen! Trotz alledem und alledem!

Die Arbeitsgemeinschaft der Sozialist. Parteien.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag den 5. Februar.
7 Frühmesse 8.30 Schulmesse 9.30 Hochamt.
nachmittags 2 Uhr Andacht. 4 Uhr Marienische Kongregat.
Montag 6.30 Amt für Wilhelm Hammer 7 Uhr Amt für Peter Bachmann statt Kranzspende.
Dienstag 6.30 Uhr Amt für Hieronymus Richter im Schwesternhaus 7 Uhr Amt f. Antonette Hartman.
Mittwoch 6.30 Uhr Amt f. Frau Gottlieb Weillbacher. 7 Uhr A. f. d. gest. Joh. Anton Mohr.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, den 5. Februar 1922.
Beginn des Gottesdienstes nachm. 2 Uhr

Vereins-Nachrichten.

Die Benutzung dieser Rubrik steht den werben Vereinen gegen eine vierteljährliche Gebühr von 12.50 Mk. offen. Es können einmal in der Woche 4 Zeilen aufgenommen werden. Weitere Zeilen werden mit 50 Pfg. berechnet.
Freie Sportvereingung. Samstag abend 8 Uhr Generalversammlung im Sängerkheim.
Hum. Musikverein Eintracht. Samstag abend 8 Uhr Musikstunde Sonntag mittag 1 Uhr Generalversammlung im Vereinslokal Gasthaus zum Stern.
Gesangverein Sängerkbund. Am Sonntag mittag um 4 Uhr Zusammenkunft im Sängerkheim. Am Montag abend von 8 bis 10 Uhr Gesangstunde im Sängerkheim. Pünktliches und vollständiges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Humor. Musikgesellschaft Vgrra. Sonntag mittag 1 Uhr Vorstandssitzung im Hirsch.
Sportverein 09. Heute abend 8 Uhr Jahres-Hauptversammlung im Gasthaus zum Taunus. (Sälchen.) Näheres im Informat.
Turnverein von 1861. Von nächster Woche ab beginnen die Turnstunden wieder regelmäßig Dienstags von 7—8 Uhr für Schüler, von 8—10 Uhr für Turner und Jöglinge. Donnerstags von 7.30—9 Uhr für Damen, Freitags von 8—10 Uhr für Turner und Jöglinge.
Kath. Jünglingsverein. Morgen 4 Uhr Versammlung für alle Mitglieder.

Sport-Berein 1909 Flörsheim.

Heute Samstag Abend 8 Uhr findet im Gasthaus z. Taunus (Sälchen) unsere

Jahres - Hauptversammlung

statt. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr. 2. Beitragserhöhung. 3. Wahl der auscheidenden Vorstandes- und Spielausschussmitglieder. 5. Aufnahme neuer Mitglieder. 6. Allgemeines
Die Mitglieder werden gebeten, in Anbetracht der äußerst wichtigen Tagesordnung vollständig und pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand: i. A.: Anton Konradi.

Kameradschaft 1903 :—: Flörsheim

Morgen, Sonntag, den 5. Februar 1922
findet im Gasthaus zum Hirsch eine

Tanz - Belustigung

statt. Um freundlichen Zuspruch bittet
Die Kameradschaft 1903.
Erfolgreiche Musik! — Salontapelle Kogl.
Beginn 3 Uhr.

Zuverl. Fuhrmann

gesucht.
J. Martini Nachf., Flörsheim a. M.

Gedenket der hungernden Vögel!

Baumwoll-Waren
kaufen Sie immer am besten und billigsten bei
A. P. & E. Weil
MAINZ
Emmeranstrasse 28
Augustinerstrasse 51.

Ein zweiräderiger
Stoss-Karren
sowie einige
Schreiner-Werkzeuge
zu verkaufen. Grabenstraße 23

Eier
lagen Ihre Hühner, wenn Sie
Carmellen füttern. Pfd. 6 Mk.
Lüte mitbringen.
Sauer, Hauptstraße 32.

70—80 Jtr.
Mist
zu verkaufen. Näh. i. Berl.

Es werden zum
Schleifen und Schärfe
angenommen:
alle Messer, Scheren, Rasierlingen
Bois- und Blutmesser, Schleifen
und Nichten von Trauben- und
Rebenscheren, Haarschneid- und
Werdelschneid-Maschinen, sowie
Reparaturen aller Stahlwaren bei
prompter u. schneller Bedienung.
Fahrad- u. Nähmaschinenhandl.
Franz Hartmann

„Wem zu empfehlen ist Zucker's
Patent-Medizinale-Selbst gegen
keine Dant, Nieser,
Pistul
Anfängen
Kusseln usw. Sp
alal-Mist Dr. W. Dagu Zuckooh
Creme (nicht fettend u. schmerzhaft)
In allen Apotheken, Drogerien, Par
fümerie- u. Reisezeuggeschäften erhältlich

Montag beghnen
neue Kurse.

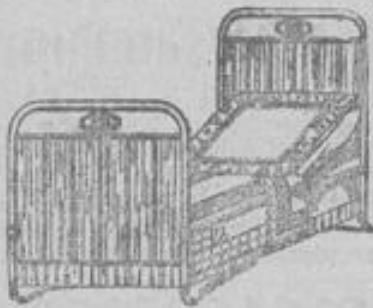
Gander's
prämierte Methode
in kurzer Zeit eine schöne
Handchrift
Buchführung, Stenographie
u. Maschinenschreib. Prosa, Poesie.
Gander, Mainz
Schillerstrasse 48.

Empfehle:
Sauerkraut, Gurken, Meerrettig,
Weißkraut, Gelberüben, Zwiebeln
Wirsing, Rotkraut, Zwetschen und
gemischtes Obst, Apfel u. Apfel-
sinen, frische Landbutter u. Eier,
Pimburger Käse und Handkäse,
breite und schmale Nudeln, Pfd.
9.50 Mk., Makaroni 12.50 Mk.
M. Schmidt, Eisenbahnstr. 6
Antiseptischer Wundpuder
ein ausgezeichnetes Heilmittel für
Wunden der Kinder.
Streudose 3.— Mk.
Apothete zu Flörsheim.

Scharlachberg Meisterbrand

Bingen a. Rh.

·Ausgereift und köstlich
Weinbrand in allen Preislagen, Alleinverkauf, H. Schmitt, Flörsheim a. M. — Telefon 99 — Brannwein-Ausschank



Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!!

Beste Spezialqualitäten in unerschöpflicher Auswahl zu sehr niedrigen Preisen:

Metallbetten	Deckbetten	Matratzen	Daunen-Decken	Eigene Anfertigung aller Bettwaren und Matratzen unter Verwendung bester Stoffe u. besten Materials.
Holzbetten	Plumeaus	Bettfedern	Steppdecken	
Kinderbetten	Kissen	Daunen	Woldecken	

Betten-Spezialhaus **Buchdahl**, Wiesbaden
Bärenstrasse 4

Achtung! Metall-Arbeiter!

Sonntag, den 5. Februar 1922 findet im Gasthaus „zum Bahnhof“ außerordentliche

General-Versammlung

der Ortsgruppe Flörsheim statt.

Tagesordnung:

1. Stellungnahme zu den 10 Forderungen des allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes.
2. Aussprache über die Erhöhung des Beitrages.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Wahl der Delegierten zum Kartell.
5. Verschiedenes.

Es ist Pflicht aller organisierten Metall-Arbeiter in dieser Versammlung zu erscheinen.

Der Vorstand
i. H.: Adam Hardt.

Deutscher Eisenbahner-Verband.

Sonntag, den 5. Febr. 1922 findet im Gasthaus „zum Bahnhof“ unsere diesjährige

General-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

- Punkt 1. Geschäftsbericht.
- Punkt 2. Neuwahl des Vorstandes.
- Punkt 3. Verschiedenes.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreichsten Besuch gebeten. Die Ortsverwaltung.

Praktische GESCHENKE!

sind Stiefel und Schuhe,
warme Winter-Pantoffel,
in allen Ausführungen.
:: Fussball-Stiefel! ::

Schuh-Haus David

Schusterstr. 35 Mainz Ecke Betzelsgasse

Staatseisenbahn - Verein Flörsheim.

Einladung.

Zu der am Samstag, den 4. Februar d. Js.
stattfindenden

Winter-Feier

im Gasthaus zum Hirsch
laden wir unsere verehrten Mitglieder, sowie
deren Angehörigen herzlichst ein.

Saaloöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.



Arthur Guttman
Kleider-Fabrik
7 Grosse Bleiche 7
MAINZ

200,000 Hektar fruchtbar. Kolonieland

für deutsche Siedler in Mexiko.
Ausführl. Auskunft gegen Einsendung

Deutscher An siedlerverband f. Mexiko Berlin S. W. 61

Lacke und Ölfarben

in bewährter Preisqualität, sachmännlich hergestellt, Leinöl und
Fahrbodenöl, Krebels Qualität, Bokus, Glas, sämtliche Erd- und
Mineralfarben, Chemische Buntpasten

Farbenhaus Schmitt, Flörsheim am Main.
Telefon 99

Herren-Kleidung

Sacco-Anzüge	RM. 198, 450, 950, 1450
Schlupfer u. Raglans	RM. 295, 600, 1200, 1700
Lodenmäntel	RM. 275, 475, 650, 950
Joppen,	RM. 95, 150, 300, 450
Hosen	RM. 85, 150, 290, 425
Fantasiesteifen	RM. 75, 135, 225, 275

Knaben- und Jünglingsgrößen entsprechend billiger.
Berufskleidung in jeder Ausführung.

Bruno Wandt Wiesbaden
Kirchgasse 56.

Bestellungen auf Drucksachen sowie Inseraten-Annahme

für die

„Eddersheimer Zeitung“

bei

Andr. Jost und Johann Becker
Bahnhofstrasse Fischergasse
in Eddersheim

Beyers Mode-Führer

für

Konfirmation

und

Kommunion

Ein reichausgestattetes Album mit
über 50 grossen, kleidsamen Vorbildern
Sämtliche Modelle
genau erläutert, Schnitte und Abplattmuster
sollert lieferbar.

Für nur 8 Mark und 80 Pfg. für Zusendung

in jedem Buchladen oder vom
Verlag Otto Beyer, Leipzig T

Postcheck-Konto 52279

HERREN-STOFFE

darunter neueste Frühjahrs-Ausmusterung offerieren zu
folgenden Preisen.

Solide Lausitzer und Euskirchener Strapazier-Quallt. bis zu 80% reine Wolle, per Meter von 80 Mk. bis 150 Mk. Massanzug von 900 Mk. an.	Blaue Cheviots und Meltons darunter bes. geeignete Qualitäten für Konfir- manden-Anzüge p. Mtr. von 115 Mk. an. Massanzug von 1125 Mk. an.	Bessere u. beste Aschener Fabrikate reine Wolle, dar- unter schönste Frühjahrsmuster per Meter von 200 Mk. an Massanzug von 1550 Mk. an
---	---	--

E. W. WENZEL
Zweigniederlassung Wiesbaden, Oranienstr. 14 — Telef. 1297
Tuchgrosshandlung verbunden mit feiner Massschneiderei.

Bruch

Heilung

ohne
Operation
ohne
Berufsstörung
auf
naturgemässen
Wege

Habenichts Spezial-Institut

Bruchkranke

Mainz Boppstr. 14¹ Mainz
Sprechstunden:
jeden Freitag von 9 bis 1 Uhr
Warne vor Nachahmern!

Die Anwendung des Verfahrens
ist sehr einfach und erfordert üb-
lich kaum 1 Minute Zeit. — Pro-
spekt, 300 Fdr. Gehälter um fast
allen Gegenden, sowie d. anklä-
rende Schrift über die „Habenichts
Methode“ wird Bruchleidenden
auf Wunsch vom

Haupt-Institut Köln
U. Sachsenhausen 39
gegen Rückporto zugesandt.